

KROATIEN

REINHARD WESSEL

13.12.2010

www.kas.hrwww.kas.de

Der (freie) Fall des Dr. Ivo Sanader – Kroatischer Ex-Premier in Österreich verhaftet

Am Vormittag des 9. Dezember 2010 sickerte in der kroatischen Presse durch, dass die hiesige Staatsanwaltschaft einen Haftbefehl gegen den von 2003 bis Anfang Juli 2009 amtierenden Ministerpräsidenten Kroatiens, Dr. Ivo Sanader, wegen des Verdachts auf Amtsmissbrauch und Korruption erlassen habe. Da der Ex-Premier vor Kurzem sein Abgeordnetenmandat reaktiviert hatte, konnte dieser erst nach der Aufhebung dessen Immunität wirksam werden. Den entsprechenden Antrag der Staatsanwaltschaft an das kroatische Parlament erging kurzfristig am selben Vormittag. Der entsprechende Ausschluß tagte – unabhängig von der Causa Sanader – am selben Nachmittag und hob die Immunität des Abgeordneten auf. Einige Stunden später erließ die Staatsanwaltschaft einen Internationalen Haftbefehl und die kroatische Kriminalpolizei setzte sich mit ihren slowenischen, österreichischen und deutschen Kollegen in Verbindung.

Denn inzwischen hatte der 57-jährige – Zufall oder nicht - Kroatien in Begleitung einer seiner Töchter am späten Vormittag über den kroatisch-slowenischen Grenzübergang Bregana in Richtung Laibach verlassen. Auf entsprechende Nachfragen kroatischer Journalisten ließ Sanader wissen, dass er sich keineswegs auf der Flucht, sondern auf einer schon länger geplanten Geschäftsreise befinde und beabsichtige, kurzfristig nach Kroatien zurückzukehren. Wie stichhaltig diese Erklärung ist und war, kann offenbleiben. Tatsächlich versuchte er, in München ein Flugticket für die USA käuflich zu erwerben. Diese Reise scheiterte wohl daran, dass die USA die

Einreise per Visumenzug zu verhindern trachteten.

Inzwischen hatte sich der Kreis der Ermittler um ihn herum immer enger gezogen. Die Festnahme erfolgte am Freitagnachmittag in Eben im Pongau durch Zivilfahnder per Handy-Ortung auf der Tauernautobahn. Am Samstagvormittag verhängte ein Richter des Landesgerichts Salzburg eine Auslieferungshaft, die mindestens vierzehn Tage dauern wird. Die Auslieferung könnte jedoch sehr schnell erfolgen, wenn Sanader dies wünscht. Wenn nicht, kann sich das ganze Verfahren über einige Monate, möglicherweise Jahre, hinziehen. In Österreich spekuliert die Presse intensiv darüber, ob die Justiz des Landes nicht diese Gelegenheit dazu nutzen könnte, Sanaders Rolle in der Causa der Kärntner Hypo Alpe Adria zu klären.

In Kroatien ist eine wahre Sanader-Hype ausgebrochen. Die Art der „Ausreise“ Sanaders, die schnelle Reaktion von Staatsanwaltschaft und Parlament, die offenbar perfekte und effiziente Polizeiarbeit hat die niedergedrückte Stimmung im Lande zumindest vorübergehend etwas angehoben. Andererseits hat die überaus scharfe Berichterstattung in den Medien in der Bevölkerung dazu geführt, dass der Wunsch des Staatspräsidenten Ivo Josipović, Sanader solle „ein fairer Prozess“ gemacht werden, eine ganz besondere Bedeutung erhält. Damit greift er allerdings weit in die Zukunft aus, denn die Staatsanwaltschaft legt Wert auf die Feststellung, dass bis zur Anklageerhebung noch einige Personen

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

REINHARD WESSEL

13.12.2010

www.kas.hr

www.kas.de

einvernommen werden müßten und zahlreiche Fragen zu klären seien.

In der größten Regierungspartei, der HDZ (Kroatische Demokratische Union), die „ihren“ Ex-Premier Anfang Januar d. J. aus der Partei ausgeschlossen hatte, dürfte dieser ganze Vorgang mit großer Erleichterung aufgenommen worden sein. Die amtierende Premierministerin hat einen weiteren wichtigen Punkt in ihrem Anti-Korruptionskampf gemacht und „ihre“ Staatsorgane haben sich als

schlagkräftig und handlungsmächtig erwiesen. Trotzdem dürften diese Ereignisse für das Ansehen des Landes im Ausland ziemlich negativ auswirken. Die (Wahl-) entscheidende Frage im Inland dürfte aber sein, ob sich die jetzige Regierung und die sie tragenden Parteien im Verständnis der Wähler aus dem immer länger werdenden Schatten Sanaders glaubwürdig werden lösen können.

.